





SEITE 2

TERMINE 

SCHWEIZ 

SEITE 3

EUROPA 

USA 

SEITE 4

ASIEN 

ROHSTOFFE 

MEMBER-BEREICH

AKTIE IM FOKUS 

MUSTER-DEPOT 



RÜCK- & AUSBLICK

HOFFUNG AUF ENTSPANNUNGSSIGNALE

Der Schweizer Aktienmarkt hat in der letzten Woche mehrere Erholungsanläufe unternommen und immer wieder mit der 9'000-Punkte-Marke geflirtet. Für weiter gespannte Nerven sorgt insbesondere der am Wochenende anstehende G20-Gipfel. Chinas Präsident Xi Jinping und sein US-Amtskollege Donald Trump wollen am Rande des Gipfels bei einem gemeinsamen Abendessen über den Zollstreit verhandeln. Sollten sie auf keinen gemeinsamen Nenner kommen, könnten die USA die verhängten Sonderzölle auf Waren im Wert von 200 Milliarden Dollar anheben - von zehn Prozent auf 25 Prozent. Im Extremfall könnten die Amerikaner sogar alle Warenimporte aus China im Wert von insgesamt über 500 Milliarden Dollar mit Zöllen belegen.

Mit dem Ergebnis dieser Verhandlungen und des Gipfels werden die Märkte jedenfalls in die nächste Woche starten. Analysten sehen hier durchaus Spielraum für ein Aufatmen an den Märkten: Die geopolitischen Risiken seien soweit bekannt, heisst es am Markt. Sollte es zwischen den USA und China zu Entspannungen kommen, sei dies vom Markt noch nicht eingepreist.

KONJUNKTURSORGEN LAUT ANALYSTEN UNBEGRÜNDET

Ebenfalls positives Überraschungspotenzial orten Kommentatoren auch in den zahlreichen Konjunkturdaten, die für nächste Woche anstehen. Zuletzt hatten die Zahlen enttäuscht. Während sich das alte Jahr langsam dem Ende zuneigt, stehen Investoren vor der Frage, ob sich die Wirtschaft

2019 wieder fängt oder ob bereits ein Abschwung bevorsteht. Mehr Aufschluss erhoffen sich Investoren von den Einkaufsmanagerindizes aus China, Europa und den USA nächste Woche. Analysten zufolge sollten die Zahlen der nächsten Woche bestätigen, dass die US-Wirtschaft weiterhin kräftig wächst. Auch die Auftragseingänge der deutschen Industrie dürften bei den Marktteilnehmern auf dem Radar bleiben: Sie versprechen Hinweise darauf, ob der Rückgang der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal ein Ausrutscher war.

UNTERNEHMENSEITIG BLEIBT ES NÄCHSTE WOCHE RUHIG

Hierzulande hatte am Donnerstag die Schätzung für die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal die Ökonomen auf dem falschen Fuss erwischt: Die Wirtschaft legte unerwartet den Rückwärtsgang ein. Verantwortlich dafür seien vielerlei Sonderfaktoren, hiess es. Der Einkaufsmanagerindex am Montag dürfte jedoch die nach wie vor robuste Verfassung der Wirtschaft bestätigen. Am Dienstag stehen dann Zahlen zur Inflation auf dem Programm. Unternehmensseitig bleibt es derweil ruhig. Unter den Blue Chips gibt es abgesehen vom Investorentag des Versicherungskonzerns Zurich keine Termine. Im breiten Markt legt der Elektrokomponentenhersteller Schaffner das Jahresergebnis für 2017/18 vor. Zudem stehen Investorentage und Forschungstage auf dem Programm. Und das Immobilienunternehmen Fundamenta Real Estate zieht am Donnerstag von der Berner an die Schweizer Börse SIX um.

UNSERE MUSTERDEPOTS START 1.1.2016	STAND	MONAT	SEIT 1.1.2018
AKTIEN	123.55%	0.00%	-5.78%
DYNAMISCH	123.59%	0.00%	-5.75%
AUSGEWOGEN	112.22%	0.00%	-6.81%
KONSERVATIV	109.66%	0.00%	-4.31%

MARKTDATEN

	STAND	MONAT	SEIT 1.1.2018
SMI	9'015.59	0.26%	-3.90%
SPI	10'542.09	-0.70%	-1.95%
ESTX50	3'174.16	-1.25%	-9.41%
DAX	11'298.23	-1.92%	-12.54%
CAC40	5'006.25	-1.88%	-5.77%
FTSE100	7'038.95	-0.78%	-8.44%
DJI	25'366.43	-0.06%	2.62%
NASDAQ	7'273.08	-1.14%	5.36%
S&P500	2'743.79	0.12%	2.62%
NIKKEI225	22'262.60	0.09%	-2.21%
HANGSENG	26'451.03	-0.13%	-11.59%
SHANGHAI COMPOSITE	2'588.19	0.78%	-21.74%
BSE30	34'733.60	6.73%	2.72%
WTI (USD)	51.49	-18.51%	-14.78%
GOLD (USD)	1'227.55	-0.33%	-5.76%
USD/CHF	51.49	-18.51%	-14.78%
EUR/CHF	1'227.55	-0.33%	-5.76%

HINWEIS: ES HANDELT ES SICH UM DIE SCHLUSSKURSE DES VORTAGES.



TERMINE

3.12.2018

02:45 CHN: Caixin PMI Verarbeitendes Gewerbe 11/18
 09:15 CH: BFS: Detailhandelsumsätze Oktober 2018
 09:30 CH: Einkaufsmanager-Index (PMI) November 2018
 15:45 USA: Markit PMI Verarbeitendes Gewerbe 11/18
 16:00 USA: Bauinvestitionen 10/18
 16:00 USA: ISM Verarbeitendes Gewerbe 11/18

4.12.2018

09:15 CH: BFS: Landesindex der Konsumentenpreise 11/18
 10:00 D: VDMA Auftragseingang 10/18

5.12.2018

09:30 D: Bayer Capital Markets Day, London
 10:00 CH: BFW: ao GV zu Kapitalherabsetzung
 14:30 USA: Produktivität ex Agrar Q3/18 (endgültig)
 15:45 USA: PMI Dienste 11/18 (endgültig)
 16:00 USA: ISM Dienste 11/18
 16:30 USA: Energieministerium Ölbericht (Woche)
 20:00 USA: Fed Beige Book

6.12.2018

06:00 CH: Schaffner: Ergebnis 2017/18
 07:00 D: Vonovia: Q3-Zahlen
 09:00 CH: Fundamenta Real Estate: 1. Handelstag an SIX
 16:00 USA: Auftragseingang Industrie 10/18
 16:00 USA: Auftragseingang langlebige Güter 10/18
 22:15 USA: Broadcom: Q4-Zahlen

7.12.2018

07:00 D: Carl Zeiss Meditec: Jahreszahlen
 08:00 D: Industrieproduktion 10/18
 09:00 CH: SNB: Devisenreserven November 2018
 11:00 EU: BIP Q3/18 (endgültig)
 14:30 USA: Arbeitsmarktbericht 11/18
 16:00 USA: Lagerbestände Grosshandel 10/18
 16:00 USA: Uni Michigan Verbrauchervertrauen 12/18
 21:00 USA: Konsumentenkredite 10/18



SCHWEIZ

SWISS LIFE VERSPRICHT HÖHERE DIVIDENDENZAHLUNGEN

Die Swiss Life wird künftig auf dem gleichen Pfad voranschreiten, den sie vor rund zehn Jahren eingeschlagen hat. Der Lebensversicherer forciert das Wachstum von Produkten und Dienstleistungen, die auch in Phasen tiefer Zinsen ansprechende Gewinne abwerfen. Im Jahr 2021 werde das Kommissionsgeschäft, oder Fee-Geschäft wie es Swiss Life nennt, 600 bis 650 Millionen Franken zum Ergebnis der Gruppe beitragen. Das wären rund 200 Millionen mehr als noch 2017. Den Anlegern verspricht Konzernchef Patrick Frost derweil die Zahlung höherer Dividenden. Konkret will die Swiss Life neu 50 bis 60 Prozent des Gewinns ausbezahlen. Bislang hatte man eine Dividendenquote von 30 bis 50 Prozent angestrebt. Die Börse reagierte darauf mit Beifall. Swiss Life schlossen am Donnerstag 29. November nach Bekanntgabe neuer Ziele 2,43 Prozent höher auf 391,90 Franken.

ARYZTA ÜBERRASCHT POSITIV MIT UMSATZWACHSTUM IM 1. QUARTAL

Der Backwaren-Konzern Aryzta hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018/19 positiv überrascht, nachdem er im vergangenen Jahr noch mit zwei Gewinnwarnungen für starke Verunsicherung gesorgt hatte. Beim organischen Umsatzwachstum verzeichnete die Gesellschaft unerwartet ein kleines Plus. Entsprechend positiv reagierte der Markt auf das Resultat. Insgesamt nahm der Umsatz in der Berichtsperiode zwar um 5,2 Prozent auf 862 Millionen Euro ab, wofür vor allem Verkäufe von Aktivitäten und negative Währungseffekte verantwortlich waren. Organisch konnte Aryzta den Umsatz aber um 0,3 Prozent steigern; Analysten hatten mit einer weiter rückläufigen Entwicklung gerechnet. Mehrere Analysten schliessen nun eine Kursrholung in den Titeln nicht mehr aus. Die Kursziele über 1,50 Franken versprechen den Aktienkäufern zu diesen Kursen eine Rendite von gut 7 bis rund 10 Prozent, meinen Sales-Trader.



SMI

TOP	1M	YTD
ROCHE HLDG G	4.95%	3.12%
SWISS-COM N	4%	-8.29%
NOVARTIS N	3.03%	9.66%
FLOP	1M	YTD
THE SWATCH GRP I	-15.12%	-24.28%
CIEFINRICHE-MONT N	-13.74%	-25.62%
JULIUS BAER GRP N	-11.56%	-31.17%



EUROPA

BAYER PLANT ABBAU VON 12'000 STELLEN WELTWEIT

Der deutsche Pharma- und Agrarchemiekonzern Bayer will mehr als jede zehnte Stelle weltweit streichen. Insgesamt sollen bis Ende 2021 rund 12'000 der 118'200 Jobs abgebaut werden. Ein signifikanter Teil der Stellenstreichungen werde in Deutschland erfolgen, teilte das Unternehmen mit. Genaue Zahlen wurden nicht genannt. Die Arbeitnehmerseite trägt die „tiefen Einschnitte“ mit, verweist aber auf Zusagen für Beschäftigte und Standorte. Der Konzernumbau hat die Anleger am Donnerstag nur kurz begeistert. Die Aktien des Pharma- und Agrarchemiekonzerns waren zunächst um fast 4 Prozent in die Höhe geschwungen, bevor die Gewinne schnell verpufften. Zuletzt verloren die Papiere unter den schwächsten Werten im freundlichen Dax 1,79 Prozent auf 63,08 Euro. Händler führten den Stimmungsumschwung vor allem auf den Ausblick zurück, der hinter den Marktprognosen zurückgeblieben sei.

GELDWÄSCHE-RAZZIA WIRFT DEUTSCHE BANK ZURÜCK

Razzia bei der Deutschen Bank: Ein Grossaufgebot von Ermittlern hat am Donnerstag 29. November unter anderem die Zentrale des grössten deutschen Geldhauses in Frankfurt durchsucht. Der Verdacht: Mitarbeiter des Konzerns halfen Kunden dabei, sogenannte Off-Shore-Gesellschaften in Steuerparadiesen zu gründen und Gelder aus Straftaten zu waschen. Es sollen allein im Jahr 2016 über 900 Kunden mit einem Geschäftsvolumen von 311 Millionen Euro betreut worden sein. Der Verdacht ergab sich nach einer Auswertung der Daten der Offshore-Leaks und Panama Papers durch das Bundeskriminalamt (BKA). Die Ermittlungen laufen seit August 2018. An der Börse kam die Nachricht schlecht an: Die jüngste Erholung der Aktien des Finanzinstituts endete abrupt. Am Donnerstagvormittag sackten die Papiere zwischenzeitlich um bis rund 5 Prozent ab, erholten sich in der Folge aber wieder etwas.



ESTX50

TOP	1M	YTD
KON AH DEL BR RG	10.62%	22.74%
INDITEX	8.42%	-5.97%
ENEL N	7.96%	-7.25%
FLOP		
DEUTSCHE BANK N	-9.69%	-47.72%
BAYER N	-8.82%	-37.69%
LVMH	-8.08%	4.52%



USA

COMPUTER-RIESE HP MIT KRÄFTIGEN GESCHÄFTSZUWÄCHSEN

Beim PC- und Drucker-Hersteller HP Inc lief es im jüngsten Geschäftsquartal besser als erwartet. In den drei Monaten bis Ende Oktober stieg der Umsatz im Jahresvergleich um rund zehn Prozent auf 15,37 Milliarden Dollar, wie das Unternehmen am Donnerstag mitteilte. Der Überschuss wurde von 660 Millionen auf 1,45 Milliarden Dollar mehr als verdoppelt. HP Inc, das seit 2015 das Hardware-Geschäft des Tech-Urgesteins Hewlett-Packard weiterführt, profitierte von einer Aufschwung am PC-Markt, wo die Nachfrage nach langer Durststrecke wieder deutlich stärker ist. Auch die Drucker-Sparte steigerte die Erlöse kräftig. Die Quartalszahlen lagen insgesamt über den Erwartungen. Die Aktie stieg nachbörslich zunächst um gut ein Prozent. Im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr nahm der Umsatz um zwölf Prozent auf 58,5 Milliarden Dollar zu. Der Nettogewinn betrug 5,3 Milliarden Dollar, im Vorjahr hatte HP Inc 2,5 Milliarden verdient.

US-INDUSTRIERIESE UNITED TECHNOLOGIES WILL SICH AUFSPALTEN

Das US-Industriekonglomerat United Technologies will sich in drei separate Unternehmen aufspalten. Das bestätigte der Mischkonzern am Montag. Medien hatten zuvor über Pläne berichtet, die Luft- und Raumfahrtsparte mit dem jüngst zugekauften Rivalen Rockwell Collins und dem Triebwerksbauer Pratt & Whitney auf eigene Füsse zu stellen. Auch die Aufzugsparte Otis und der Klimaanlagebauer Carrier sollten eigenständig werden. United Tech steht schon länger unter Druck von Investoren, die eine Aufspaltung fordern. Der Konzern, der zuletzt einen Börsenwert von knapp 103 Milliarden Dollar (90,7 Mrd Euro) hatte, wurde 1934 als Flugzeugzulieferer gegründet. S&P stuft den Konzern am Folgetag auf ‚BBB+‘ AB von ‚A-‘. Auch der US-Konkurrent General Electric steht unter Aufspaltungsdruck, obwohl er sich in den letzten Jahren schon von etlichen Geschäftsbereichen trennte.



DOW JONES

TOP	1M	YTD
EXPEDIT INTL WAS RG	11.39%	18.81%
JETBLUE AIRWAYS RG	10.45%	-14.82%
MATSON RG	9.67%	31.94%
FLOP		
PG&E RG	-42.12%	-38.75%
EDISON INTL RG	-19.33%	-13.41%
APPLE RG	-18.58%	6.92%



ASIEN

SOFTBANK WILL MIT MOBILFUNK-BÖRSENGANG MILLIARDEN ERLÖSEN

Der Technologiekonzern Softbank will mit dem Börsengang seiner Mobilfunktochter umgerechnet mehr als 18 Milliarden Euro Erlösen. Der Konzern setzte dabei den Ausgabepreis am Freitag vorläufig auf 1500 japanische Yen fest. Damit würde die gleichnamige Mobilfunktochter wie erwartet 2,4 Billionen Yen ohne Mehrzuteilungsoption einspielen. Inklusive der Option könnte der Erlös noch auf 2,65 Billionen steigen. Auf eine Preisspanne verzichtete Softbank, was auf eine solide Nachfrage schliessen lässt. Der endgültige Preis soll am 10. Dezember festgelegt werden. Der Börsengang gilt als einer der wichtigsten des Jahres. Der japanische Milliardär Masayoshi Son treibt mit der Abspaltung des Mobilfunkgeschäfts die Neuausrichtung seines Imperiums voran. Der als Mobilfunkgross gewordene Konzern agiert inzwischen vermehrt als Technologie-Investor.

AUTOBAUER NISSAN, RENAULT UND MITSUBISHI STEHEN ZU ALLIANZ

Die Autobauer Renault, Nissan und Mitsubishi stehen trotz der Affäre um ihren Ex-Top-Manager Carlos Ghosn weiterhin zu ihrer Allianz. Diese hätte in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen „beispiellosen Erfolg“ erreicht, teilten die drei Konzerne am Donnerstag mit. Die Managements aller drei Hersteller stünden weiter voll hinter der Zusammenarbeit. Mitte November war Ghosn verhaftet worden, weil er gegen japanische Börsenaufgaben verstossen haben soll. Der 64-Jährige wurde bereits von Nissan als Verwaltungsratschef entlassen, kurz danach folgte sein Rausschmiss bei Mitsubishi. Renault hatte sich eine kommissarische Führung gegeben. Renault ist zu 43,4 Prozent an Nissan beteiligt, die Japaner ihrerseits zu 34 Prozent an Mitsubishi. Nissan wiederum hält einen Anteil von 15 Prozent an dem französischen Autokonzern, verfügt dabei aber über keine Stimmrechte.



NIKKEI

TOP	1M	YTD
SUMI DAI PHARMA RG	39.50%	105.50%
TOKYO EL HLDG RG	21.52%	54.48%
SUMITOMO OSAKA RG	19.21%	-5.16%
FLOP	1M	YTD
SHOWA SHELL SEKI RG	-22.50%	8.76%
JGC CORP RG	-21.91%	-23.77%
MITSUI MNG & SML RG	-21.16%	-60.94%



ROHSTOFFE

GROSSES ANGEBOT BELASTET ÖLPREISE

Die Ölpreise sind am Freitag gesunken. Jedoch hielt sich der US-Ölpreis über der 50 US-Dollar-Marke, unter die er am Vortag erstmals seit Oktober 2017 gefallen war. Am Ölmarkt belastet weiterhin ein Überangebot auf dem Weltmarkt, das zu einem Preisverfall führte. Zum einen hatte die US-Regierung bei den Sanktionen gegen das Opec-Land Iran zahlreiche Ausnahmen zugelassen. Zudem war die Fördermenge in dem führenden Opec-Staat Saudi-Arabien auf ein neues Rekordhoch gestiegen. Die Iran-Sanktionen dürften auf dem G20-Treffen der grössten Industrienationen, das am Freitag in Argentinien beginnt, ein Thema sein. Zudem rückt ein Treffen der Opec mit weiteren wichtigen Förderstaaten Ende kommender Woche in den Fokus. Dass dort eine Drosselung der Ölproduktion beschlossen werden muss, steht ausser Frage, stimmt das Gros der Analysten überein.

BMW UND BASF TESTEN FAIREN KOBALT-ABBAU IM KONGO

BMW und BASF wollen zusammen mit dem koreanischen Samsung-Konzern im Kongo den Abbau von Kobalt unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen testen. In dem afrikanischen Land lagern 60 Prozent der weltweiten Reserven von Kobalt, einem unverzichtbaren Rohstoff für Batterien. Wie BMW am Donnerstag mitteilte, soll die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für die Konzerne drei Jahre lang erproben, wie sich Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau dort verbessern lassen. Die Einhaltung von Menschenrechten, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards sei dabei die grösste Herausforderung. BMW will Kobalt grundsätzlich selbst einkaufen, um die Lieferkette besser kontrollieren zu können, und den Rohstoff von 2020 an seinen Batteriezell-Lieferanten CATL und Samsung bereitstellen.

Rechtshinweis/Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde von der Consiellers Suisse einzig zu Informationszwecken erstellt. Die Consiellers Suisse gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können. Es handelt sich nicht um eine Offerte und es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion noch eine Empfehlung oder Anlageberatung dar. Eine Anlageentscheidung sollte keinesfalls ausschliesslich auf diese Informationen gestützt sein. Potentielle Anleger sollten sich in ihrer Anlageentscheidung von geeigneten Personen individuell beraten lassen. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Consiellers Suisse weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden. Eine unrechtmässige Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
© 2016 Consiellers Suisse SA.

KONTAKTIEREN SIE UNS:

CONSEILLERS SUISSE SA
FLURSTRASSE 30
CH - 8048 ZÜRICH
TEL: +41 (0)43 311 18 18
FAX: +41 (0)43 311 18 19
WWW.CONSEILLERS-SUISSE.CH